

Raphaela Hettlage

Gründung und Anerkennung

Unternehmertum von Migrantinnen und Migranten

Social Strategies Vol. 48

Monographien zur Soziologie und Gesellschaftspolitik
Monographs on Sociology and Social Policy

**SOCIAL
STRATEGIES**

Peter Lang

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Tabellenverzeichnis	17
Einführung	19
Kontext und Fragestellung der Untersuchung	21
Gliederung der Arbeit	27
<i>Teil I</i>	
<i>Das Immigrationsland Schweiz und seine eingewanderten Unternehmerinnen und Unternehmer</i>	33
Kapitel 1	
Gesellschaftlicher und politischer Kontext	35
1.1 Eine kurze Übersicht über die Einwanderungspolitik der Schweiz	35
1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen für ausländische Selbstständige in der Schweiz	39
1.2.1 Der kontrollierte Zugang zum schweizerischen Arbeitsmarkt	39
1.2.2 Zwei Arten von Aufenthaltsbewilligungen	41
1.3 Finanzielle Regelungen	44
1.3.1 Zugang zu Bankkrediten	44
1.3.2 Staatliche Förderung der Selbstständigkeit	46
1.4 Synthese der institutionellen Rahmenbedingungen	47
Kapitel 2	
Selbstständigerwerbende Eingewanderte in der Schweiz – eine statistische Annäherung	49
2.1 Ausländische Personen in der Schweiz	49

2.2 Ausländische Arbeitskräfte	52
2.3 Selbstständigerwerbende in der Schweiz und in Europa	53
2.4 Einwanderinnen und Einwanderer	
als Selbstständigerwerbende in der Schweiz	56
2.4.1 Männer und Frauen	59
2.4.2 Herkunft	59
2.4.3 Schlussfolgerungen zu den statistischen Kennzahlen und den eigenen statistischen Auswertungen der SAKE-Daten	61

Kapitel 3

Migration, Integration und selbstständige Erwerbstätigkeit: Forschungen zu Migrantinnen und Migranten in der Schweiz	65
---	----

Teil II

<i>Kapitalien, biografische Erfahrung und Gender: theoretischer Zugang zum Unternehmertum von Migrantinnen und Migranten</i>	73
--	----

Kapitel 1

Migration und Unternehmertum	77
--	----

1.1 Kulturelle Ressourcen, ethnische Enklaven und Middleman Minorities	78
1.2 Ökonomische und institutionelle Rahmenbedingungen, Mixed Embeddedness	83
1.3 Zusammenfassende Darstellung der Migrant- Entrepreneurship-Theorien und neue Ansätze	85

Exkurs

<i>Von Ethnic Business zu Immigrant Entrepreneurship</i>	87
--	----

Kapitel 2

Die Kapitalsortentheorie nach Bourdieu	91
--	----

2.1 Raum und Feld	92
2.2 Die Kapitalsorten	94

2.2.1	Ökonomisches Kapital	94
2.2.2	Kulturelles Kapital	95
2.2.3	Soziales Kapital	96
2.2.4	Die Bedeutung der Kapitalsorten	97
2.3	Die Kapitalien und das Unternehmertum von Migrantinnen und Migranten	98
2.4	Zum Transformationspotential der Kapitalsorten in der Migration	100
2.5	Soziales Kapital und Netzwerktheorie über Bourdieu hinaus	106
2.6	Netzwerktheorie und Migration	109
2.7	Die Bedeutung der Kapitaltheorie und der Netzwerktheorie für die vorliegende Arbeit	114
 Kapitel 3		
	Biografisches Kapital, biografisches Handeln	117
3.1	Die Handlungsmacht des Individuums	117
3.2	Biografisches Kapital in der Migration	120
 Kapitel 4		
	Migrantinnen als Unternehmerinnen: geschlechtsspezifische Erfahrungen in der Migration	123
4.1	Feminisierung der Migration	124
4.2	Intersektionalität und Biografie in der Arbeitsmigration ..	127
4.3	Migrantinnen – die neuen Gründerinnen	132
 Kapitel 5		
	Theorie des Sozialen Kapitals und Netzwerktheorie in Migration und Unternehmertum	137
5.1	Netzwerktheorie als Untersuchungsfokus für das Unternehmertum von Migrantinnen und Migranten	137
5.2	Soziale Netzwerke und Geschlecht	141
5.3	Soziale Netzwerke und Transnationalität	143
 Kapitel 6		
	Synthese	147

Teil III

<i>Forschungsprozess und Methodik</i>	151
---	-----

Kapitel 1

<i>Biografisch-narrative Interviews</i>	153
---	-----

1.1 Biografieforschung in der Migrationsforschung	154
1.2 Zugang zur Untersuchungsgruppe	156
1.3 Methodisches Vorgehen in den biografischen Interviews ..	157
1.3.1 Erzählimpuls und Sprache	157
1.3.2 Grundregeln des biografischen Interviews	158
1.3.3 Struktur der biografischen Erzählung	161
1.3.4 Biografische Wirklichkeit	164
1.4 Auswertung	165
1.5 Forschungen im transkulturellen Bereich	170

Kapitel 2

<i>Die empirische Netzwerkanalyse</i>	175
---	-----

2.1 Die egozentrierte Netzwerkanalyse	178
2.2 Von der Theorie zur Methode:	
einige Begriffe aus der Netzwerkanalyse	181
2.2.1 Dichte, Multiplexität und Kohäsion	181
2.2.2 Homophilie	183
2.2.3 Schwache Beziehungen, starke Beziehungen	183
2.3 Das Erhebungsinstrument	184
2.4 Methodisches Vorgehen der Netzwerkinterviews	185
2.4.1 Erhebung des egozentrierten	
Unterstützungsnetzwerks	185
2.4.2 Praktische Probleme der Netzwerkerhebung	188

Kapitel 3

<i>Wie lassen sich Biografieforschung und persönliche Netzwerke verbinden?</i>	191
--	-----

Kapitel 4

<i>Tabellarische Darstellung der Interviews</i>	197
---	-----

<i>Teil IV</i>	
<i>Empirie</i>	201
Kapitel 1	
Unterstützungsnetzwerke unternehmerischer Migrantinnen und Migranten in der Schweiz	203
1.1 Rolle und Geschlecht im persönlichen Netzwerk	205
1.2 Lokalität und ethnische Homogenität im persönlichen Netzwerk	207
1.3 Funktionalität im persönlichen Netzwerk	215
1.4 Familiäre und andere Ressourcen im persönlichen Netzwerk	224
1.5 Instrumentelle Hilfe	229
1.6 Zentrumsfunktion und Reziprozität der Beziehungen	232
1.7 Synthese	235
Kapitel 2	
Drei Fallrekonstruktionen – Interpretationsraster und Analysedimensionen	239
Kapitel 3	
Mustafa Yildirim: „Ich bin der Sohn vom Vater“	249
3.1 Das Unternehmen	250
3.2 Kurzbiografie	251
3.3 Kindheit und Schule	252
3.4 Beruflicher Werdegang	257
3.4.1 Die Wende: Abkehr vom geradlinigen Weg	257
3.4.2 Die Rückkehr: Berufseinstieg	260
3.5 Wirtschaftliche Selbstständigkeit	261
3.6 Die Beziehung zum Vater	265
3.7 Geld als Bedeutungsträger	267
3.8 Ethnizität und Individuation	269
3.9 Zusammenfassung der biografischen Analyse	272
3.10 Netzwerkanalyse Mustafa Yildirim	273
3.10.1 Zusammenfassung der Netzwerkanalyse	278

3.11 Geschlecht	280
3.12 Gesamtfazit	282

Kapitel 4

Alda Caneva: „Das tönt jetzt vielleicht alles ein bisschen schön, aber es war ziemlich schwierig.“

4.1 Das Unternehmen	288
4.2 Kurzbiografie	288
4.3 Kindheit und Schule	289
4.4 Beruflicher Werdegang und wirtschaftliche Selbstständigkeit	293
4.5 Verselbstständigung	296
4.6 Transkulturalität	300
4.7 Zusammenfassung der biografischen Analyse	303
4.8 Netzwerkanalyse Alda Caneva	307
4.8.1 Zusammenfassung der Netzwerkanalyse	313
4.9 Geschlecht	314
4.10 Gesamtfazit	316

Kapitel 5

Goran Elibal: „Ich musste einfach etwas Neues machen.“

5.1 Das Unternehmen	326
5.2 Kurzbiografie	327
5.3 Kindheit und Schule	328
5.4 Im Exil	331
5.5 Beruflicher Werdegang	333
5.6 Das (vorläufig) letzte Selbstständigkeitsprojekt	335
5.7 Die Selbstständigkeit als Bewältigung eines kritischen Lebensereignisses	337
5.8 Kosmopolitismus als innerer Reichtum	341
5.9 Rastlosigkeit als biografisches Element	344
5.10 Zusammenfassung der biografischen Analyse	346
5.11 Netzwerkanalyse Goran Elibal	348
5.11.1 Zusammenfassung der Netzwerkanalyse	354
5.12 Geschlecht	355
5.13 Gesamtfazit	358

Kapitel 6	
Vergleich der drei Einzelfälle anhand der Typenbildung	363
6.1 Formale Gemeinsamkeiten und Unterschiede	363
6.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Interpretation	365
Schlussbetrachtung	369
Erarbeitete Themenfelder	369
Vorgehensweise	373
Hauptergebnisse	376
Ausblick	385
Bibliografie	391
Anhang (Netzwerkfragebogen)	415